



Sabine Kubitza Geschäftsführerin der BGW

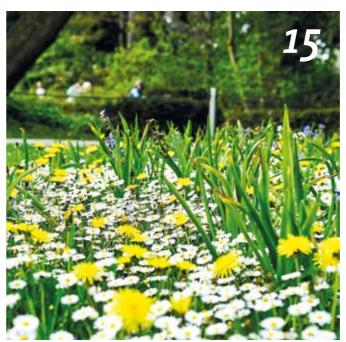
Liebe Mieterinnen und Mieter,

zwei Drittel des Gebäudebestandes der BGW stammt aus den 1950er und 1960er Jahren. Die umfassende Modernisierung dieser Häuser ist seit langem unser Aufgabenschwerpunkt.

Jährlich investiert die BGW mehr als 20 Millionen Euro in Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen, wobei der energetischen Sanierung eine besonders große Bedeutung zukommt. Seit dem Jahr 2000 hat die BGW rund 5.400 Wohnungen an den jeweils gültigen Energiestandard und teilweise sogar darüber hinaus angepasst. Dadurch konnte der Energieverbrauch deutlich gesenkt werden – und Sie als Mieter profitieren von geringeren Betriebskosten. Allerdings hat die BGW als Vermieter leider keinerlei Einfluss auf die aktuellen Entwicklungen auf dem Energiemarkt. Schon jetzt ist abzusehen, dass die Fernwärmekosten in diesem Jahr etwa 50 Prozent höher sein werden als im Vorjahr. Daher werden wir die Vorauszahlungen für Fernwärmekunden im Zuge der nächsten Abrechnung anpassen müssen, um erheblichen Nachzahlungen in der Abrechnung für 2023 entgegenzuwirken. Auch die Gaspreise steigen derzeit drastisch an. Für BGW-Mieter, die in Häusern mit Gaszentralheizungen wohnen, wirkt sich dies zwar nicht sofort aus, da die Preise längerfristig fest vereinbart worden sind. Aufgrund der geopolitischen Situation, und hier ist vor allem der Krieg in der Ukraine zu nennen, aber auch wegen der CO2-Abgabe werden sich auch beim Gas keine Preissteigerungen vermeiden lassen. Darum meine Bitte: Achten Sie selbst in Ihrem eigenen Interesse auf Ihr persönliches Verbrauchsverhalten. So reduziert Schätzungen zufolge jedes Grad Celsius weniger, mit dem ein Raum geheizt wird, die Energiekosten um etwa sechs Prozent. Und falls es Ihnen möglich ist, bilden Sie frühzeitig finanzielle Rücklagen, um eventuelle Nebenkostennachzahlungen ausgleichen zu können.

Thre abju Aulin







O4 EnergieverbrauchMieter erhalten monatliche Information

O5 Digitalisierung BGW-Webseite präsentiert sich noch nutzerfreundlicher

O6 Service
BGW hat ihren Empfangsbereich umgebaut



07 Mieterportrait

Gut und sicher wohnen an der Brockeiche

o8 Bielefelder Modell

62 neue Wohnungen in Altenhagen

09 Weiterbildung

Senioren lernen Umgang mit digitalen Medien

10 Treffpunkt

Neues Leben im Brackweder Wohncafé

11 Interview

Lieferengpässe lähmen den Baufortschritt

12 Modernisierung

Verjüngungskur für BGW-Häuser

15 Lieblingsort

Nordpark

18 Solidarität

BGW-Mieter haben eine Ukrainerin aufgenommen

19 Engagement

Willkommenspakete für Geflüchtete aus der Ukraine

20 Nachbarschaft

Aktivitäten in den BGW-Quartieren

22 Neuhau

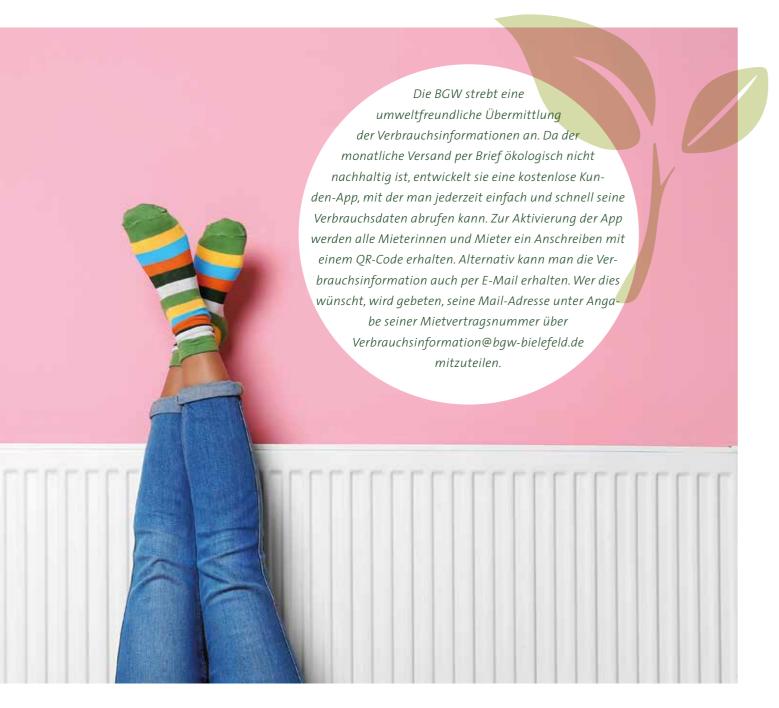
Am Lipper Hellweg entsteht Wohnraum für junge Menschen

24 Rätsel

ENERGIE SPAREN

UMWELT SCHONEN

Zum 1. Januar 2022 sind Neuerungen im Rahmen der Energieeffizienzrichtlinie in der Heizkostenverordnung in Kraft getreten: Seitdem sind Wohnungseigentümer verpflichtet, ihre Mieterinnen und Mieter monatlich über ihre Energieverbrauchswerte zu informieren. "Die Verbraucher sollen dadurch motiviert werden, bewusster mit Heizenergie und Warmwasser umzugehen. Damit können sie einen entscheidenden Beitrag für mehr Nachhaltigkeit und den Klimaschutz leisten", erläutert Christian Fritz, bei der BGW zuständig für den Bereich Nebenkostenabrechnungen. Die monatliche Information über die aktuellen Energieverbräuche ist nur bei Häusern möglich, die bereits über funkfähige Erfassungsgeräte verfügen. Wo dies noch nicht der Fall ist, wird die BGW die Geräte möglichst zeitnah austauschen. △



Leistungsfähiger, schneller und nutzerfreundlicher präsentiert sich die neue Webseite der BGW. Bei einem Relaunch stand neben der optischen Neugestaltung vor allem die Steigerung der Nutzerfreundlichkeit und die technische Optimierung im Vordergrund. "Die schlankere Menüführung erleichtert den Besuch der Webseite und bringt die Besucher schneller an ihr Ziel. Auch die neue Freitextsuche hilft hier schnell. Dank der sogenannten Call-to-Action-Buttons gelangt man direkt zu den offenen Wohnungsangeboten, kann seine Anfrage einfacher starten oder die BGW einfach per E-Mail oder Anruf kontaktieren", erläutert Tina Gutmann von der Unternehmenskommunikation. Auf den übersichtlich und klar strukturierten Seiten findet man neben aktuellen Informationen über die Arbeit und Projekte der

Direkter Draht
zur BGW



BGW im Bereich "Service" auch Antworten auf die meistgestellten Fragen rund ums Wohnen. Dank Baustellenkameras kann man jederzeit den Fortschritt der verschiedenen Bauprojekte beobachten. Eine auf Google Maps basierende Übersichtskarte zeigt zudem den gesamten Gebäudebestand der BGW auf und bietet zukünftig weitere Details zu ausgewählten Objekten und Quartieren.

Darüber hinaus hat die BGW ihre Social Media-Aktivitäten ausgebaut: Sie ist jetzt neben Facebook auch bei Instagram, LinkedIn und Xing vertreten und aktiver auf ihrem eigenen YouTube-Kanal. △

bgw-bielefeld.de





Hell und offen – der neue BGW-Empfang

meyerstraße empfangen: Die BGW hat den geringen Publikumsverkehr während der Coronazeit genutzt, um den Empfahrer geschaffen worden. Es ergibt sich dadurch optisch von Kunden genutzt werden kann. ein fließender Übergang zu den Arbeitsbereichen der fünf ServiceTeams, die bereits in den vergangenen Jahren umfas- Ein attraktiver Hingucker im neuen Empfangsbereich ist die send modernisiert worden sind. Sehbehinderte werden durch den für sie zuständigen ServiceTeams geführt.

In einer hellen und offenen Atmosphäre werden die Neu gestaltet wurde auch der zentrale Wartebereich: Er ist Kunden im Verwaltungsgebäude der BGW an der Carl- mit bequemeren Sitzgelegenheiten ausgestattet worden, für Kinder gibt es eine Spielecke, und Kunden können sich an dem neu installierten Wasserspender bedienen. Direkt neben fangsbereich im Erdgeschoss komplett umzubauen. Durch der Wartezone befindet sich eine moderne Unisextoilette mit die Verlegung des Empfangstresens auf die rechte Seite ist einem Babywickelbereich. Im Kellergeschoss wurde zudem mehr Platz für Besucher und insbesondere auch für Rollstuhl- eine bestehende rollstuhlgerechte Toilette modernisiert, die

grüne Wandbepflanzung aus rankenden Efeututen. Sie sieht ein taktiles Leitsystem, das in den Boden integriert wurde, zu nicht nur schön aus, sondern trägt auch zur Verbesserung des Raumklimas bei. 🗅



Gut und sicher wohnen an der Brockeiche

Als sie von dem Neubau der BGW an der Brockeiche in Altenhagen erfuhren, haben Gisela und Wolfgang Schütte nicht lange überlegt. "Die BGW hat einen guten Ruf, und auch das Konzept des Bielefelder Modells hat uns überzeugt. Dabei gefällt uns vor allem, dass die Mieterschaft so gemischt ist und hier neben älteren Menschen auch junge Familien wohnen", sagt Wolfgang Schütte. Anfang April ist das Ehepaar in eine helle und moderne Drei-Zimmer-Wohnung im Obergeschoss gezogen, in der sie sich vom ersten Tag an wohl gefühlt haben. "Besonders der Aufzug und die ebenerdige Dusche geben mir Sicherheit", betont Gisela Schütte, die unter der Erbkrankheit HSP leidet und seit einiger Zeit auf einen Rollator angewiesen ist.

Bis 2019 war Wolfgang Schütte als Gärtner bei der Stadt Bad Salzuflen beschäftigt. Da er immer sehr gern gearbeitet hatte, tat er sich nicht leicht damit, in den Ruhestand zu gehen. Ein Angebot der Gesellschaft für Arbeitsund Berufsförderung (GAB) war für ihn daher ein wahrer Glücksfall: Zweimal in der Woche leitet er eine Gruppe von Langzeitarbeitslosen bei Forstarbeiten an. "Im Auftrag des Bielefelder Forstamtes pflanzen wir im Wald neue Bäume an und entfernen die Wilde Traubenkirsche, die sich stark ausbreitet und andere Pflanzen unterdrückt". berichtet er. Fast wie in einer Familie fühlt er sich nach eigenem Bekunden in der Gruppe, und so freut es ihn besonders, wenn es gelingt, einen seiner Schützlinge wieder in den regulären Arbeitsmarkt zu vermitteln. "Das sind

ja allesamt Menschen, die aufgrund von Schicksalsschlägen ihren Job verloren haben und sehr motiviert sind, wieder eine feste Stelle zu finden", sagt der 68-jährige BGW-Mieter.

Bis 70, so hat sich der Vater dreier Kinder und zweifache Großvater vorgenommen, will er weiter bei der GAB arbeiten. Doch auch als Vollzeit-Rentner wird es Wolfgang Schütte vermutlich nicht langweilig werden. Neben seiner Familie will er sich dann auch seinem Hobby, der Geschichte, stärker widmen. Vor allem ein historisches Ereignis hat ihn besonders beeindruckt: die deutsche Wiedervereinigung. "Wenn ich an den Tag des Berliner Mauerfalls denke, bekomme ich heute noch eine Gänsehaut", sagt er. △



In einer weiteren BGW-Wohnanlage des Bielefelder Modells sind in diesem Frühjahr an der Brockeiche 8-8c und 10 in Altenhagen 62 neue, barrierefreie Wohnungen bezogen worden. Neben Wohnungen für ältere Menschen sowie für jüngere Menschen mit Behinderung stehen in diesem Bielefelder Modell erstmals auch Wohnungen zur Verfügung, die aufgrund ihrer Größe und ihrer Grundrisse für Familien mit Kindern geeignet sind. Ein weiteres Novum ist die Tagespflegeeinrichtung, in der bis zu 15 Menschen von der AWO betreut werden können. Als zusätzlicher Versorgungsbaustein ergänzt sie die Präsenz der AWO, die als Kooperationspartner der BGW rund um die Uhr vor Ort ist.

Mit seinem

Beratungsangebot

Brockeiche 8

vor Ort.

An der Brockeiche kooperiert die BGW zudem erstmals mit dem "Café 3b", das Menschen mit Behinderungen, von Behinderung bedrohte Menschen und ihre Angehörigen unterstützt und berät. Die Beratung übernehmen Personen, die eigene Behinderungserfahrungen gemacht haben. Sie informieren über Leistungsansprüche nach dem Sozialgesetzbuch, helfen bei der Beantragung von Leistungen und unterstützen Betroffene darin, ihre Interessen selbstbestimmt wahrzunehmen und ihre Lebensplanung nach ihren Vorstellungen zu gestalten. "Mit der Einbeziehung des "Cafés 3b" setzen wir den Inklusionsgedanken, der ja immer auch Bestandteil des Bielefelder Modells ist, noch stärker in die Praxis um", sagt BGW-Sozialmanager Oliver Klingelberg. 🗅

Älteren Menschen den Zugang zu digitalen Medien zu erleichtern – das ist das Ziel eines gemeinsamen Projektes des Seniorennetzwerkes Heepen und der Stiftung Solidarität. Dem Seniorennetzwerk gehören u.a. das Sozialamt, die BGW, das DRK und die AWO an. "Aus Mitteln des städtischen Corona-Aktionsfonds sind 20 Tablets angeschafft worden, die von Seniorinnen und Senioren für einen Zeitraum von drei Monaten kostenfrei ausgeliehen werden können", er läutert Heike Lahr, Ansprechpartnerin der städtischen Ouartierssozialarbeit. Seit März finden Schnupperkurse zum Umgang mit einem Tablet statt; außerdem stehen Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Heepen den Senioren als Digitalpaten zur Seite. "Das Projekt bietet die Möglichkeit, sich mit der Nutzung eines Tablets vertraut zu machen, ohne dafür ein Endgerät kaufen zu müssen", so Heike Lahr.

Die mit einer SIM-Karte zum Surfen und Telefonieren ausgestatteten Tablets sind von der Stiftung Solidarität mit den Mitteln aus dem Corona-Aktionsfonds angeschafft und eingerichtet worden: So wurden mit WhatsApp und Signal bereits zwei Messengerdienste sowie eine eigene E-Mail-Adresse vorinstalliert. "Wer die Geräte nach dem Ablauf der drei Monate weiter nutzen möchte, muss dafür eine geringe Gebühr entrichten", sagt Franz Schaible, Vorstandsvorsitzender der Stiftung. Interessenten können sich an das DRK-Begegnungszentrum Heepen, Tel.: 333669, info@drkbielefeld-de oder an die Stiftung Solidarität, Tel.: 299-6106, info@senioren-solidarclub.de wenden. 🗅





Leih-Tablet

Der Umgang mit digitalen Medien wird auch in dem offenen Digitalcafé vermittelt, das jeden 2. und 4. Montag im Monat von 16.15 bis 17.45 Uhr im Wohncafé des Bielefelder Modells Am Pfarracker in Schildesche stattfindet. Hierzu kann man das eigene Tablet oder Smartphone mitbringen oder die Leihgeräte der AWO-Quartiersarbeit nutzen. Gesucht werden zudem Menschen, die sich ehrenamtlich als Begleiterinnen und Begleiter für Digitales in Schildesche engagieren

wollen. Ihr Aufgabengebiet reicht von der Mitwirkung bei der Durchführung hybrider Veranstaltungen über die Organisation von Informationsveranstaltungen zu seniorengerechten digitalen Geräten bis zur Begleitung von Schulungen zur Nutzung von Smartphones und Tablets. Interessenten können sich an die AWO-Quartiersmanagerin Sonja Heckmann, Telefon: 0152-59423130, E-Mail:buergerforum@awo-bielefeld. de wenden. 🗅



Yasin Sever (l.) und Muzaffer Arslan (r.) vom Vorstand des Vereins sozial.sinn arbeiten eng mit BGW-Sozialmanager Oliver Klingelberg

Neues Leben

im Brackweder Wohncafé

Nach fast zweijähriger Pause wird der Gemeinschaftsraum in der BGW-Wohnanlage an der Rostocker Straße 27a in Brackwede wieder mit Leben gefüllt: Der Verein sozial.sinn, der Dienstleitungen im Gesundheits- und Sozialwesen anbietet, hat den Raum vom 1. April an von der BGW gemietet, neu eingerichtet und für verschiedene Aktivitäten im Stadtteil geöffnet. "Hier finden regelmäßig Informationsveranstaltungen rund um die Themen Gesundheit und Pflege statt, wir laden die Nachbarschaft zum gemeinsamen Frühstück ein und stellen den Raum geflüchteten Menschen aus der Ukraine für Zusammenkünfte zur Verfügung", sagt Yasin Sever vom Vorstand des Vereins. In dem angrenzenden Büro bietet der ambulante Pflegedienst, den sozial.sinn betreibt, außerdem mehrsprachige Beratungen für Pflegebedürftige und deren Angehörige an.

Im Jahr 2010 hatte die BGW an der Rostocker Straße 27a einen Neubau mit 13 barrierefreien Wohnungen nach dem Konzept des Bielefelder Modells errichtet. Nach der Insolvenz des dort tätigen ambulanten Dienstleisters im Sommer 2020 entfiel die 24-stündige Versorgungssicherheit, und auch die Aktivitäten im Wohncafé mussten eingestellt werden. "Wir sind sehr froh, dass sozial.sinn das über zehn Jahre lang gut besuchte Wohncafé jetzt wieder als Treffpunkt etabliert", betont Oliver Klingelberg, bei der BGW zuständig für das Sozialmanagement.

Der in Brackwede ansässige Verein ist nicht nur in der ambulanten Pflege tätig: sozial.sinn berät und fördert zudem Familien und Jugendliche, organisiert Schulungs- und Bildungsangebote und führt kreative Projekte wie etwa Mal-Workshops durch. "Darüber hinaus liegt das Projekt "Seniorenlotsen" in unseren Händen, das sich zum Ziel gesetzt hat, vor allem älteren Menschen mit Migrationshintergrund die gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen", erläutert Yasin Sever. △

> Informationen zum konkreten Angebot und Öffnungszeiten erhalten Sie unter sozialsinn.de oder unter der Rufnummer 0521 25 28 15 94.



LIEFERENGPÄSSE LÄHMEN **DEN BAUFORTSCHRITT**

Seit langem investiert die BGW jährlich hohe Summen in die Modernisierung ihres Bestandes. 2021 kamen die Arbeiten jedoch an mehreren Standorten nur sehr schleppend voran. Über die Gründe für diese Verzögerungen im Baufortschritt informiert Jörg Wöhrmann-Kettler, technischer Bereichsleiter der BGW.

Warum haben die aktuellen Modernisierungsmaßnahmen der BGW deutlich länger gedauert, als dies ursprünglich vorgesehen war?

Jörg Wöhrmann-Kettler

Wie in der gesamten Baubranche hatten die Lieferprobleme bei verschiedenen Baustoffen erhebliche Auswirkungen auch auf die laufenden Projekte der BGW. Davon waren vor allem die Modernisierungsvorhaben an der Ziegelstraße und der Fritz-Reuter-Straße betroffen. Hier mussten wir mehrere Monate auf die bestellten Fenster warten. So konnten wir die neuen Fenster in unseren Häusern an der Ziegelstraße erst kurz vor

Weihnachten einbauen. Eigentlich sollten Linie unsere Mieterinnen und Mieter sind, direkt im Anschluss daran die Fassaden mit dem Wärmedämmverbundsystem verkleidet werden, da die beiden Gewerke bei der Montage voneinander abhängig sind. Dies wiederum scheiterte an der kalten und feuchten Witterung während der gesamten Wintermonate. Alles in allem liegen wir dadurch bei unseren Modernisierungsmaßnahmen etwa sechs Monate im Rückstand. Ich weiß, dass es in erster

die darunter leiden müssen – und das bedauere ich sehr! Gleichzeitig fürchte ich, dass sich die Auswirkungen der enormen Lieferengpässe noch eine Zeitlang hinziehen werden. Hierfür bitte ich um Verständnis und versichere: Die BGW tut alles, um die baubedingten Beeinträchtigungen so gering wie möglich zu halten. Aber leider sind uns zurzeit bei vielen Dingen die Hände gebunden.

Haben sich die Probleme auch auf die Neubauprojekte der BGW ausgewirkt?

Jörg Wöhrmann-Kettler

Beim Neubau sah es leider nicht besser aus. Für das erste Wohnhaus, das die BGW an der Bohlestraße in Theesen errichtet hat, fehlte es an Dämmstoffen. Da die Dachdämmung und die Estrichdämmung deutlich verspätet lieferbar gewesen sind, konnten die Arbeiten nicht plangemäß durchgeführt werden.

Woraus resultieren denn eigentlich die Lieferprobleme?

Jörg Wöhrmann-Kettler

Im vergangenen Jahr sind mehrere ungünstige Faktoren zusammengekommen, die es in dieser Massivität nie zuvor aus Asien wurde die ohnehin schon gegeben hat. Dazu gehören zum einen die Corona-Effekte, die unmittelbar mit der Globalisierung zusammenhängen. So haben etwa China und die USA nach dem langen Lockdown weitaus mehr Materialien auf dem Weltmarkt eingekauft, als sie tatsächlich benötigen. Schon Mitte 2021 gab es beispielsweise kaum noch Bauholz, weil dieser Baustoff auf dem nordamerikanischen Kontinent

sehr stark nachgefragt war. Durch den Mangel an Containern im Seetransport angespannte Lage für europäische Baufirmen verschärft. Selbst scheinbar kleinere Ereignisse wie die Blockade eines Containerschiffes im Suezkanal im März 2021 störte den Welthandel massiv, da andere Schiffe Umwege fahren mussten und die Produktion in den Anlieferländern dadurch zum Stillstand kamen. Inzwischen sind es vor allem die extremen Preissteigerungen, die uns Sorgen

bereiten. Laut des Statistisches Bundesamtes stiegen die Erzeugerpreise für einzelne Baustoffe wie Holz und Stahl im Jahresdurchschnitt 2021 so stark wie noch nie seit Beginn der Erhebung im Jahr 1949. So verteuerten sich Bauholz um mehr als 60 Prozent und Betonstahl auf mehr als 50 Prozent im Vergleich zum Vorjahresdurchschnitt. Aufgrund der erheblichen Preissteigerungen muss auch die BGW den finanziellen Rahmen ihrer Neubau- und Modernisierungsvorhaben deutlich nach oben korrigieren. 🗅



getisch saniert und Balkone angebaut. Als optisches Gestaltungselement zieren

bunte Billardkugeln mit den Hausnummern die Fassaden.







An der Mendelstraße hat die BGW im Zuge der Modernisierung zusätzliche Wohnungen geschaffen (oben).

Verzögert haben sich die Bauarbeiten an der Ziegelstraße (unten).

Grüne Gestaltungselemente zieren die Fassade an der Fritz-Reuter-Straße (links).

Mit der Modernisierung eines weiteren großen Quartiers hat die BGW ebenfalls im Jahr 2021 begonnen: In drei Bauabschnitten wird sie ihre Häuser an der Ziegelstraße, Kortmannstraße und Herforder Straße im Bielefelder Osten modernisieren, in denen sich insgesamt 141 Wohnungen befinden. Aufgrund der Lieferschwierigkeiten bei Baumaterialien gab es während der Bauzeit Verzögerungen bei den Arbeiten an der Ziegelstraße 51-65. Neben der energetischen Sanierung werden hier Balkone angebaut, die Treppenhäuser überarbeitet und neue Klingelanlagen mit Gegensprechfunktion instal-

liert. Es erfolgt zudem eine Umstellung auf Zentralheizung mit Fernwärme. Um die Häuser, die im Jahr 1926 errichtet worden sind, optisch an die BGW-Gebäude im oberen Bereich der Ziegelstraße anzugleichen, werden die Sockel und die Einrahmung der Hauseingangstüren mit roten Klinkersteinen versehen.

Unweit der Ziegelstraße bewirtschaftet die BGW an der Mendelstraße 16/16a (acht Wohnungen) und an der Feldstraße 24/24a (sechs Wohnungen) zwei Einzelobjekte, die ebenfalls







modernisiert wurden. Durch den Ausbau des Dachbodens sind in beiden Häusern insgesamt sieben Wohnungen neu geschaffen worden. Auch das im Jahr 1954 errichtete Gebäude an der Fritz-Reuter-Straße 14-14c in Sieker wurde auf den technisch neuesten Stand gebracht. Die insgesamt 26 Haushalte verfügen nun zudem über Balkone und Terrassen.

Nahezu abgeschlossen hat die BGW die Modernisierung im Kamphof-Viertel: Mit der Ernst-Rein-Straße 29 hat sie die Maßnahmen an dem vorletzten der insgesamt 21 Häuser umgesetzt, die aus ganz unterschiedlichen Baujahren stammen. Bei dem Gebäude aus dem Jahr 1913 wurden die Balkone abgerissen und erneuert, es erfolgte eine umfassende Modernisierung, die auch die Dämmung der Fassade und die Umstellung auf Zentralheizung beinhaltete. Nach dem Abschluss der Arbeiten ist an der Fassade die Symbolfigur einer einstigen Bewohnerin zu sehen: die Sekretärin Frau Unverzagt. Bereits im Jahr 2020 hat die BGW die Wohnhäuser an der Schongauer Straße 2-10 in Gellershagen modernisiert. Abschließend wurde hier eine extensive Dachbegrünung vorgenommen. □

- Die Flachdächer an der Schongauer Straße haben eine Dachbegrünung bekommen (oben).
- Im Kamphof-Viertel hat die BGW ihre Modernisierung fast abgeschlossen (links).





knapp 3,5 Hektar große, streng geometrisch gestaltete Anlage im Jahr 1938. Das Betreten der Rasenflächen war damals strengstens verboten, über das Einhalten der Ordnung wachte ein Parkwärter. Doch nur wenige Jahre später wurde aus dem gepflegten Park ein Kartoffelacker. Wegen der schlechten Versorgungslage während des Zweiten Weltkrieges wurden die Rasenflächen 1944 parzelliert, so dass die Anwohner auf dem Grabeland bis in die 1950er Jahre hinein Gemüse anbauen konnten.

1950 wurden erste Pläne zur Umgestaltung und Erweiterung des Nordparks geschmiedet; auf seinem Gelände sollte sogar ein Altersheim gebaut werden. Ab 1953 erfolgte schließlich die Umgestaltung zu einem Landschaftspark, der keine repräsentative Schmuckanlage mehr sein soll-

Er ist ein verstecktes grünes Kleinod, das sich zu entdecken lohnt: Inmitten der dichten Wohnbebauung und von keiner Straße aus einzusehen liegt der Nordpark, anders als sein Name es vermuten lässt, im Westen der Stadt. Initiiert wurde er von Paul Meyerkamp (1880 bis 1949), dem ersten Bielefelder Gartenamtsdirektor – ihm hat die Stadt neben dem Bürgerpark, dem Botanischen Garten und dem Ostpark auch das ausgedehnte Grünflächensystem zu verdanken, das bereits zu Meyerkamps Lebzeiten als Musterbeispiel städtischer Grünplanung galt. Seit 2016 ist der idyllische Nordpark das Reich von Jens Peuker: Als Reviergärtner ist er mit seinen Mitarbeitern zuständig für die

Bereits im Jahr 1928 hatte die Stadt zum Preis von 4 Reichsmark einen großen Teil der für den Park benötigten Fläche auf dem Gelände einer ehemaligen Tonkuhle von der Witwe Hüllbrock geworben. In unmittelbarer Nähe war seit dem Beginn des Jahrhunderts der Kamphof als Wohnviertel für die Arbeiterschaft entstanden. Durch das Heizen mit Kohle war die Luft voller Rauch und Ruß, so dass der Nordpark als "grüne Lunge" und als Erholungsraum für die hier lebenden Menschen dienen sollte. Fertig gestellt wurde die zunächst

Pflege der Anlage. "Einen schöneren Arbeitsplatz kann ich

mir nicht vorstellen", sagt er.







te, sondern von den Bielefeldern erobert werden konnte – nun war auch das Sonnenbaden auf den Rasenflächen erlaubt. Im selben Winter wurden 54 große Bäume umgepflanzt, darunter auch eine Allee mit 27 Birken, von denen allerdings nur eine den Frost überlebte. 1955 erfolgte die Anlage des Teiches – und der Nordpark erhielt ein bauliches Juwel, das in Bielefeld seinesgleichen sucht. Aus dem Garten der Villa der Familie Osthoff an der Detmolder Straße wurde das Teehaus versetzt, ein Pavillon, der in den 1830er Jahren nach den Plänen eines Schülers des großen Baumeisters Karl Friedrich Schinkel im klassizistischen Stil errichtet worden war. Mit seinen zeittypischen Rundbogenfenstern und dem vorspringenden Portikus mit den vier dorischen Säulen ist der Schinkel-Pavillon, der ein stets gut besuchtes Café beherbergt, ein wahres Schmuckstück, das hell in den Park hineinstrahlt.

Nach einigen Erweiterungen präsentiert sich der Nordpark heute als 6,5 Hektar großer naturnah gestalteter Landschaftspark mit ausgedehnten Rasenflächen und schönen Sichtachsen, die immer wieder überraschende Perspektiven eröffnen: So blickt man vom oberen Zugang an der Paul-Meyerkamp-Straße direkt auf die Wasserfontäne des Teiches im unteren Teil. Besonders stolz ist Reviergärtner Jens Peuker auch auf den alten Baumbestand. "Der älteste Baum des Nordparks ist ein mehr als 130 Jahre alter Tulpenbaum, der einen Stammumfang von fast 5 Metern hat und als Naturdenkmal ausgewiesen ist", berichtet er. Wie bereits seine Vorgänger hat auch Jens Peuker einen Bereich des Parks neu gestaltet und sich dabei für eine skandinavische Bepflanzung mit Birken, Storchenschnabel und Akelei entschieden. Neben üppigen Rhododendren und Staudengewächsen gedeihen im Rosengarten mehr als zwanzig duftende historische Rosenstöcke. Eine Besonderheit ist im Spätsommer die Dahlienschau mit sechzig prächtig blühenden Sorten.

Bei seiner täglichen Arbeit stellt Jens Peuker immer wieder fest: "Der Nordpark ist nicht nur ein Ort für Blumenliebhaber, sondern ist für ganz unterschiedliche Zielgruppen attraktiv." Kinder toben sich auf dem Spielplatz aus, auf dem Rasen wird gebolzt, man kann auf einer Slackline balancieren, Tischtennis, Minigolf und Freiluftschach spielen. "Ich werde oft von Besuchern angesprochen, die mir sagen, wie schön sie den Nordpark finden", sagt Jens Peuker und fügt hinzu: "In solchen Momenten freue ich mich umso mehr, dass sich meine Arbeit gelohnt hat." \Box



Warten auf den Frieden in der Ukraine

Bereits während der Flüchtlingskrise 2015/16 hatten Gaby und Rolf Littek eine syrische Familie bei sich aufgenommen. So zögerten sie auch nicht lange, als sie in der Zeitung den Aufruf lasen, Flüchtlingen aus der Ukraine ein Zuhause zu geben. "Am 7. März bekamen wir morgens die telefonische Anfrage, ob wir eine ältere Frau aufnehmen könnten, die am selben Tag mit dem Zug aus Berlin in Bielefeld ankommen würde", erinnert sich Gaby Littek. Begleitet von einem Dolmetscher nahm die BGW-Mieterin wenige Stunden später auf dem Bahnhof Raisa Kirusha in Empfang, eine 65-jährige Krankenschwester, die vor der russischen Armee aus ihrer Heimatstadt Kiew geflohen war. "Ich hatte Raisa zur Begrüßung eine Rose mitgebracht. Das hat sie so gerührt, dass sie in Tränen ausgebrochen ist", berichtet Gaby Littek.

Bei den Eheleuten, die seit 1976 an der Fritz-Reuter-Straße wohnen, hat die Ukrainerin ein eigenes Reich für sich: Da die Litteks seit Ende der 1980er Jahre zwei miteinander verbundene Wohnungen im Erd- und Haushaltsgeräte eingetragen hat. Auf eigene geschoss des erst jüngst modernisierten BGW-Hauses gemietet haben, stehen Raisa Kirusha ein komplett eingerichtetes Wohnzimmer, ein Schlafzimmer, Bad und Küche zur Verfügung. Beinahe täglich hält sie telefonischen Kontakt zu ihrem Sohn und ihrer Schwester, die in Kiew geblieben sind. "Sie zeigen mir Fotos meines Hauses, das die Angriffe bislang unbeschadet überstanden hat", sagt sie und fügt hinzu: Littek aufgenommen worden: "Die Menschen in Bie-"Ich hoffe so sehr, dass in meiner Heimat bald wieder Frieden einkehrt lefeld sind alle sehr freundlich und hilfsbereit." 🗅 und ich zu meiner Familie zurückkehren kann." Umso glücklicher war sie, als sie zwei Monate nach ihrer Flucht endlich wieder ihre engsten Verwandten in die Arme schließen konnten: Ende April hat sie ihre Tochter und ihr Enkelkind besucht, die bei einem Bekannten im österreichischen Innsbruck untergekommen sind.

In den ersten Tagen nach ihrer Ankunft ist Raisa Kirusha von Gaby Littek bei zahlreichen Behördengängen unterstützt worden: von der Anmeldung bei der Bürgerberatung über das Einrichten eines Bankkontos bis zur Beantragung von staatlicher Unterstützung. Schon vor dem Besuch eines Integrationskurses hat sie zudem von der 74-jährigen BGW-Mieterin Deutschunterricht bekommen: Mit Stolz zeigt sie



die Schulhefte, in die sie mit ihrer akkuraten Handschrift die Vokabeln für Zahlen, Wochentage, Monate Faust erkundet sie das Gebiet rund um die Prießallee, erledigt ihre Einkäufe auf dem Ostmarkt an der Jakobuskirche und trifft sich regelmäßig mit anderen Geflüchteten aus der Ukraine. Mit offenen Armen, so berichtet sie, sei sie nicht nur von Gaby und Rolf







EINSATZ

für Geflüchtete aus der Ukraine



Neben der Bereitstellung von Wohnraum hat die BGW weitere Beiträge zur Unterstützung der geflüchteten Menschen aus der Ukraine geleistet. So sind zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dem Aufruf des BGW-Betriebsrates gefolgt und haben für die Geflüchteten gespendet. Dabei kamen 2.750 Euro zusammen; die Summe wurde von der BGW verdoppelt und auf 6.000 Euro aufgestockt. Das Geld ging an die Stiftung Solidarität/Bielefelder Flüchtlingsfond. Die Wohncafés der BGW-Wohnanlagen des Bielefelder Modells Am Pfarracker in Schildesche, an der Brockeiche in Altenhagen und an der Lüneburger Straße in Oldentrup stehen Ukrainerinnen und Ukrainern regelmäßig als offener Treffpunkt zur Verfügung.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BGW haben zudem für Geflüchtete, die in Bielefeld untergekommen sind, Willkommenspakete mit einer Grundausstattung gepackt. Sie haben selbst Haushaltsgegenstände wie Geschirr, Besteck, Töpfe, Pfannen und Putzutensilien gespendet; darüber hinaus sind die Bewohner im Quartier rund um die Carlmeyerstraße aufgerufen worden, funktionsfähige und nützliche Gegenstände zur Verfügung zu stellen. Insgesamt wurden Anfang Mai an einem Samstagvormittag bei der BGW fast 60 Willkommenspakete, darunter mehr als 50 große Pakete für Familien, zusammengestellt und verpackt." △





19: 18: vorOrt Nr. 49



Bunte Blütencollage zum Start in den Frühling

Eine Collage aus bunten Blumenbildern hat im Frühling die Fensterfront des Wohncafés in der BGW-Wohnanlage des Bielefelder Modells Am Pfarracker in Schildesche geziert. Geschaffen wurden die Bilder von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Kreativtreffs im Wohncafé und von Mädchen und Jungen der Plaßschule. Unter dem Motto "Blütenpracht" sind zudem Papierblätter und Ölkreidestifte in dem Gebiet rund um das Bielefelder Modell verteilt worden. Im Rahmen der von der BGW und der AWO unterstützten Aktion sind um die 80 Blütenbilder entstanden, die anschließend zu einer großen Collage zusammengestellt wurden. "Nach dem langen Corona-Winter sollte unsere Collage den Aufbruch ins Frühjahr signalisieren. Die Aktion war darüber hinaus ein weiterer Puzzlestein, der die Nachbarschaft stärkt", sagt AWO-Ouartiersmanagerin Sonja Heckmann. 🗅





Bunte Bilder machen gute Laune

"Was mir gute Laune macht!" – unter diesem Motto stand eine Kunstaktion, zu der das AWO-Begegnungszentrum Oldentrup im Februar 2021, mitten im zweiten Lockdown, aufgerufen hatte. Alle Menschen aus dem Quartier rund um die Lüneburger Straße waren aufgerufen, eine Postkarte kreativ zu gestalten und damit aufzuzeigen, woran sie sich in der Zeit der Corona-Pandemie erfreuen. Rund 120 phantasievolle Karten mit bunten Zeichnungen, Aquarellen und Collagen gingen daraufhin im Begegnungszentrum an der Lüneburger Straße 5 ein. Bis zum Ende der Sommerferien werden sie dort montags bis freitags von 10 bis 16 Uhr in einer Ausstellung gezeigt. "In einer Zeit, in der wir viele Einschränkungen hinnehmen müssen,

ist es besonders wichtig, sich mit Dingen zu beschäftigen, die Freude machen. Bei den Bildern, die während des langen Lockdowns entstanden sind, ist die gute Laune geradezu sichtbar", sagt Astrid Glienke, Leiterin des Begegnungszentrums. An der generationenübergreifenden Aktion haben sich Familien mit Kindern aus verschiedenen Kulturen und ältere Menschen, die in der BGW- Wohnanlage des Bielefelder Modells leben, ebenso beteiligt wie der Malkurs unter der Leitung von Jochen Stöppler und die Schülerinnen und Schüler der Ernst-Hansen-Schule. Ω

Fünf Jahre "Sofagespräche im Quartier"

Vor fünf Jahren haben die BGW und die AWO die Veranstaltungsreihe "Sofagespräche im Quartier" ins Leben gerufen: Als erster Gast nahm am 2. Dezember 2017 Bielefelds Oberbürgermeister Pit Clausen auf dem roten Sofa im Wohncafé des Bielefelder Modells Am Pfarracker Platz. Seitdem haben sich zahlreiche bekannte und weniger bekannte Persönlichkeiten, die in Schildesche leben oder einen Bezug zu diesem Stadtteil haben, den Fragen von Radio Bielefeld gestellt: vom Theaterschauspieler Oliver Baierl über den Sozialdezernenten Ingo Nürnberger und den "Randale"-Musiker Jochen Vahle bis zur Kinderbuchautorin Nicole Mahne. Coronabedingt mussten die "Sofagespräche" seit März 2020 weitestgehend ausfallen bzw. wurden digital veranstaltet. In diesem Sommer können sie endlich wieder live und

vor Publikum stattfinden. So berichtete am 20. Juni Rüdiger Thurm von seinem Leben als Gemeindepfarrer der evangelischen Stiftskirche. Am 23. August 2022 ist Sigmar Fischer zu Gast bei den Sofagesprächen, die ab 16 Uhr als Open Air-Veranstaltung im Biergarten des "Seekrugs" am Obersee stattfinden. Fischer ist Gründungs- und Vorstandsmitglied der Bundesinteressenvertretung schwuler Senioren (BISS). Die Entstehung und Entwicklung des Bielefelder Modells ist das Thema am 14. September ab 15.30 Uhr. Zu Gast auf dem roten Sofa im Wohncafé Am Pfarracker ist dann Norbert Müller, langjähriger Geschäftsführer der BGW. □



Alle
Termine finden
Sie auch im Internet unter
bgw-bielefeld.de
und awo-bielefeld.social/s/
quartier-schildesche



AWO-Quartiersmanagerin Sonja Heckmann und BGW-Sozialmanager Oliver Klingelberg haben die "Woche der Bewegung" gemeinsam mit der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe organisiert.



Mit Bewegung dem Schlaganfall vorbeugen

Um zur aktiven Vorbeugung eines Schlaganfalls anzuregen, haben der AWO Kreisverband Bielefeld, die BGW und die Stiftung Deutsche Schlaganfall Hilfe erstmals eine "Woche der Bewegung" angeboten: Vom 9. bis zum 13. Mai 2021 wurden bei fünf Schnupperterminen in Schildesche unterschiedliche Bewegungstrainings praxisnah vorgestellt. "Wir wollten damit die Menschen im Quartier für Bewegung, Entspannung und Prävention begeistern", sagt Sonja Heckmann, AWO-Quartiersmanagerin in Schildesche. Jährlich erleiden in Deutschland etwa 270.000 Menschen einen Schlaganfall. Durch einen gesundheitsbewussten Lebensstil könnten die meisten Schlaganfälle vermieden werden. Dazu

gehören eine ausgewogene Ernährung, ausreichend Bewegung, der Verzicht auf Nikotin und die Kontrolle von Risikofaktoren wie Bluthochdruck, Diabetes und Vorhofflimmern. Auch nach einem bereits erlittenen Schlaganfall verringern diese Präventionsmaßnahmen die Gefahr eines erneuten Schlaganfalls. Rund um den "Tag gegen den Schlaganfall" am 10. Mai, den die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe im Jahr 1999 ins Leben gerufen hat, standen im Wohncafé des Bielefelder Modells Am Pfarracker/Liethstück folgende Angebote auf dem Programm: Sturzprophylaxe, Yoga, Rückentraining und Qigong. Außerdem wurde zum Spaziertreff ein-

Lieblingslieder



Das Bollerwagen-Café ist wieder da! Auch in diesem Sommer lädt die BGW gemeinsam mit dem AWO-Mehraus der Nachbarschaft generationenhaus, dem Verein Alt und Jung Nord-Ost und der Baugenossenschaft Freie Scholle zu einem mobilen Café-Treff im Wohngebiet rund um die Carlmeyerstraße ein. Mit ihrer Gitarre häufig dabei ist die Künstlerin Marie-Pascale Gräbener, die seit dem Beginn der Corona-Pandemie auf vielfältige Weise Musik in das Ouartier gebracht hat, in dem sie selbst zu Hause ist. So hat sie auf dem Spielplatz mit Kindern gesungen, Haustürkonzerte gegeben und den Mittagstisch im Mehrgenerationenhaus am Heisenberg musikalisch begleitet. Im vergangenen Sommer hat sie zudem ein Nachbarschaftsliederprojekt gestartet. "Ich habe Menschen unterschiedlicher Altersklassen und Nationalitäten nach ihrem Lieblingslied gefragt. Das Spektrum reicht vom Volkslied über den Schlager bis zu einem polnischen Trinklied mit unglaublich vielen Strophen", berichtet Marie-Pascale Gräbener. Die gesammelten Lieblingsstücke sollen in einem bebilderten Liederbuch erscheinen. △

An diesen Tagen ist das Bollerwagencafé ab 15 Uhr in der Höhe des Kreisverkehrs an der Albert-Schweitzer-Straße, Ecke Carlmeyerstraße zu Gast:

Montaq, 4. Juli · Donnerstaq, 21. Juli · Montaq, 1. August · Donnerstaq, 18 . August



Reibungslos ist der Abriss des rund 20 Meter hohen BGW-Hauses am Lipper Hellweg 70 in Sieker verlaufen. Bereits in den Herbstferien ist die Fassade des markanten, im Jahr 1970 als Schwesternwohnheim errichteten Gebäudes unterhalb der Osningschule entfernt worden. Nach der Entkernung des Hochhauses, in dem sich zuletzt 54 Apartments für Studierende befunden hatten, hat die Firma Wimmelbücker im Auftrag der BGW bis Ende Januar die sieben Geschosse abgetragen. Um die Staubbildung in Grenzen zu halten, wurde bei den Arbeiten Wassernebel eingesetzt. Mit dem Abriss ist vorläufig auch die Mobilfunkantenne auf dem Dach verschwunden. Die Mobilfunkunternehmen haben auf dem Parkplatz eine provisorische Antenne errichtet, die später wieder durch einen Mast auf dem Dach des Neubaus ersetzt wird. Die BGW hat für den Standort am Lipper Hellweg ein ebenfalls siebenstöckiges Hochhaus mit 70 barrierefreien Apartments vor allem für junge Erwachsene geplant. Dabei wird es auch eine Wohngruppe geben, in der ein Team von Bethel.regional acht junge Menschen mit Epilepsie betreut. △

Impressum

Herausgeber: BGW Bielefelder Gesellschaft

für Wohnen und Immobiliendienstleistungen mbH

Verantwortlich: Gabriela Gruel und Bruno Schwope Redaktion: Regina Doblies

Gestaltung: Fotos: Auflage:

Bärbel Helms Susanne Freitag 13.000

Haben Sie die Texte in dieser Ausgabe unserer Mieterzeitung "BGW vor Ort" aufmerksam gelesen? Dann können Sie sicher auch die Fragen unseres Preisrätsels beantworten. Das Mitmachen lohnt sich! Unter allen Einsendern verlosen wir eine Solarlampe, einen elektrischen Tischgrill und drei Gutscheine im Wert von je 25 Euro für den Meierhof Olderdissen. Ein Umtausch in Geld ist nicht möglich. Einsendeschluss ist der 10. September 2022. Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken Sie diese an die BGW, Frau Gabriela Gruel, Carlmeyerstraße 1, 33613 Bielefeld. Oder senden Sie eine Mail an g.gruel@bgw-bielefeld.de. Viel Glück!

Auf welchem roten Möbelstück nehmen seit 2017 Persönlichkeiten in Schildesche Platz?	
Welches historische Ereignis hat den BGW-Mieter Wolfgang Schütte besonders bewegt?	
Welche Blumen blühen im Spätsommer im Nordpark besonders schön?	
Was bietet im BGW-Empfangsbereich Orientierung für Menschen mit Sehbehinderung?	Mitraten + gewinnen!
Welches Gestaltungselement ziert die modernisierten Häuser in Ummeln?	
Woher stammt die Ukrainerin Raisa Kirusha?	Dies sind die Gewinner des letzten Rätsels: Der erste Preis, ein Kulturbeutel
Welcher Verein belebt den Gemeinschaftsraum an der Rostocker Straße?	der Marke Freitag, ging an Joana Popa. Melanie Krieg gewann ein Fahrradschloss. Über Gutscheine für den Meierhof Olderdissen können sich Anni Wiedemann, Larissa Leßmann und Henrike Schönstädt freuen.



BGW Bielefelder Gesellschaft für Wohnen und Immobiliendienstleistungen mbH

Lösungswort

